

MEHR ALS DEKO: WIE MAN ILLUSTRATIONEN BEURTEILT

Illustrationen sind wesentlicher Bestandteil von Bilderbüchern, und dabei eine eigenständige Kunstform, die es näher zu betrachten und auf ihre Strategien und Effekte hin zu beurteilen gilt. Worauf man dabei achten kann, zeigt ANDREA LÜTHI*.

In Bilderbuchkritiken findet sich oft ein markantes Ungleichgewicht. Während RezensentInnen den Text ausgiebig würdigen, werden die «liebvoll gezeichneten» oder «farbenfrohen» Illustrationen gern im Nebensatz erwähnt. Im Idealfall sind Illustrationen aber keinesfalls nur Dekoration, sondern Interpretation und Kommentar. Sie erzählen weitere Geschichten, vermitteln Stimmungen und Gefühle oder setzen Kontraste.

Dabei lassen sich Bilderbuchillustrationen aus verschiedenen Blickwinkeln beurteilen. Eine Möglichkeit ist es, sich ihnen über Technik und Stil anzunähern, über gestalterische Mittel und ihre Wirkung zu reflektieren, um schliesslich die Figuren im Detail zu betrachten. Wichtig ist dabei immer das Zusammenspiel von Bild und Text, denn Bilderbücher funktionieren nur als Gesamtkunstwerk.

Detailtreue oder Atmosphäre?

Bei Sachbilderbüchern zu biologischen oder technischen Themen sind detaillierte, realistische Illustrationen naheliegend: Ein Kind möchte wissen, woran man einen Grasfrosch erkennt oder wie ein Schiff aufgebaut ist. Reduzieren sich wissenschaftliche Illustrationen aber auf freigestellte Elemente, können Atmosphäre und das Gefühl für das Ganze verloren gehen. Die Illustratorin Eva Sixt wird in ihrem Sachbilderbuch «Am Biberteich» beiden Ansprüchen gerecht: Ihre ganz- und doppelseitigen Illustrationen zeigen Lebensräume, in denen jede Pflanzen- und Tierart aufgrund ihrer typischen Merkmale erkennbar ist. In Sachbilderbüchern zu psychologischen Themen und im erzählenden Bilderbuch mag es dagegen wichtiger sein, Gefühle oder eine Atmosphäre wiederzugeben. Das bedingt nicht zwingend eine ausgearbeitete Figurenmimik, sondern lässt sich auch anders lösen: Wilder Pinselstrich, abstrakte Formen, feine, realistische Strichzeichnungen, flächig gemalte oder collagierte Bilder – Maltechnik und Stil beeinflussen, wie wir eine Geschichte wahrnehmen. So kann ein

*ANDREA LÜTHI ist Film- und Literaturwissenschaftlerin und hat als Lektorin in einem Bilderbuchverlag gearbeitet. Heute ist sie Redaktorin und nebenbei als freie Lektorin und Rezensentin tätig.

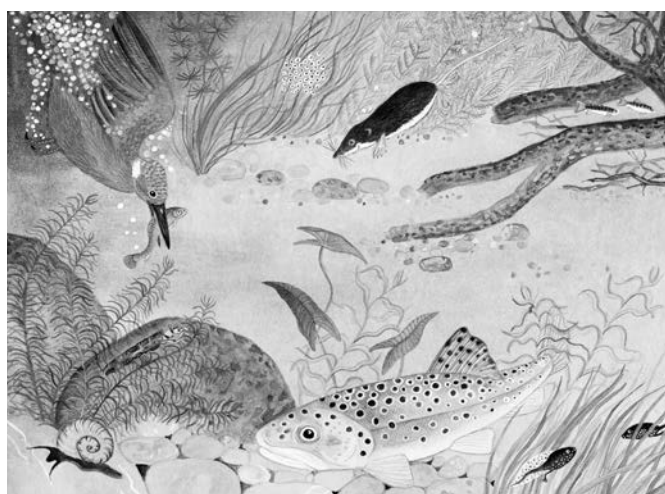


ILLUSTRATION: EVA SIXT AUS: «AM BIBERTEICH». © 2018, ATLANTIS VERLAG, ZÜRICH.

Im Sachbilderbuch «Am Biberteich» von Eva Sixt sind Tiere und Pflanzen detailliert gezeichnet und in ein lebendiges Gesamtbild eingebettet.

witziger, comicartiger Stil einer traurigen Geschichte Leichtigkeit verleihen oder eine temporeiche Geschichte unterstützen, während sich etwa Licht- und Naturstimmungen gut mit einem malerischen Stil einfangen lassen.

Für die Wahl des Stils kann es zudem eine Rolle spielen, ob es um einen realistischen Kinderalltag geht, ob Träume vorkommen oder die Geschichte in einer fantastischen Welt spielt. In «Marta & ich» des Illustratorinnenduos It's Raining Elephants zeichnet ein Mädchen einen Löwen und gelangt wild malend, kitzelnd und klecksend in immer neue Welten, die der «realen» Welt mit ihren klaren, schwarzen Linien gegenüberstehen.

Kontrast oder Einheit?

Illustrationen können den Ton eines Textes widerspiegeln oder auch umgekehrt einen Kontrapunkt setzen. In Rebecca Guggers und Simon Röthlisbergers «Ida und der fliegende Wal» bewegen sich gezeichnete Figuren vor einem wolkig aufgetragenen, blauen Aquarellhintergrund. Die traumartige Atmosphäre entspricht der fantastischen Geschichte, in der ein Mädchen und ein Wal durch die Nacht schweben.



In «Nichts passiert» von Mark Janssen (l.) entlarven die Bilder den im Text als harmlos bezeichneten Alltag als Abenteuer. In Francesca Sannas «Die Flucht» (r) zeigt sich die Angst nicht in der Mimik der Figuren: Stattdessen greift der Krieg als schwarze Fläche mit Krallen nach den Menschen.

Francesca Sanna dagegen wählte für ihre realistische Geschichte «Die Flucht» einen flächigen, grafischen Stil. Sie drückt die Kriegssituation und die Ängste einer Familie nicht durch detaillierte Mimik oder realistische Kulissen aus, sondern durch Formen und Farben. Damit stehen weniger die individuellen Figuren als vielmehr die bedrohliche Stimmung im Zentrum.

Der Stil macht die Atmosphäre

Manche KünstlerInnen pflegen charakteristische Stile und Techniken, die unabhängig vom Text eine Atmosphäre ver-

WANN IST EIN DACHS EIN DACHS?

Eine Wundertüte ist es immer, wenn man ein Buch in die Öffentlichkeit schickt. Ich bin oft nicht sicher, ob Gesichtsausdrücke, die ich in Bildern zeigen möchte, von anderen gelesen und verstanden werden können. Umgekehrt funktioniert für mich Selbstverständliches manchmal nicht. In meinem Buch «Wer hat den Lebkuchen stibitzt?» (Atlantis 2017) zum Beispiel ist auf einer Seite voller Tiere auch ein Dachts zu sehen. Für mich eine klare Sache, aber nur bei ganz wenigen Lesungen erkennt ein Kind dieses Tier als Dachts. Die Kinder erkennen Luchs, Eule und Marder – letzteren nicht selten sogar als Baum- oder Waldmarder. Aber dieser Dachts ist wirklich nicht gelungen, und entscheidende Erkennungsmerkmale sind anscheinend unklar. Natürlich ärgert es mich jetzt, dass ich ihm beim Malen nicht mehr Beachtung geschenkt hatte.

Inzwischen weise ich die Zuhörenden darauf hin, dass ich eines der Tiere nochmals besser hätte malen sollen, damit man es erkennen kann. Und plötzlich hat der sonderbare Dachts einen ungeahnten Wert: Die Kinder amüsiert es, dass er nicht wie ein Dachts aussieht, sie nehmen das Misslungene herzlich auf, und der Sinn vom Üben und Nachmals-Probieren als Illustratorin wird sichtbarer Teil der Erzählung.

MARIA STALDER

mitteln. Hannes Binders Schabkartontechnik etwa haftet stets etwas Traumhaftes an, auch wenn die Bilder Alltägliches zeigen – so etwa im neuen Bilderbuch «Die zweite Arche» (vgl. auch S. 26). Die Illustrationen erinnern an alte Stiche, und vor allem wenn sie die moderne Welt abbilden, wirken die Szenen entrückt von der Wirklichkeit. Jürg Obrists Illustrationsstil dagegen ist geprägt von verzerrten Perspektiven (z.B. in «Vom Joggeli mit de Zoggeli»). Kombiniert mit den leuchtenden Farben haben die Szenerien stets etwas Wunderliches an sich.

Nahe beim Film

Ein Seitenblick auf filmische Gestaltungsmittel lohnt sich, denn Bilderbücher sollen in den meisten Fällen dynamisch und nicht statisch sein. Perspektive, Bildausschnitt und -komposition, Bildtiefe oder die Distanz zum/zur BetrachterIn wirken sich auf die Interpretation aus: Eine winzige Figur aus der Vogelperspektive löst etwas anderes aus als ein seitenfüllendes Gesicht. Und gerade Geschichten mit wenigen Schauplatzwechseln, oder solche, in denen Figuren mehr sprechen als handeln, lassen sich so interessanter gestalten.

Die Bilder der Illustratorin Kathrin Schärer fallen oft durch ihre Nähe zum Film auf. In «böse» etwa arbeitet sie mit vielen Grossaufnahmen. Wenn sich die Katze der Maus nähert, schauen die anderen Tiere gebannt zu: Sie starren uns an, riesengross und seitenfüllend – wir sind sehr nahe am Geschehen. Nun kommt ein weiterer Aspekt dazu, der wichtig ist, um Bilderbuchillustrationen zu beurteilen: Welche Szene aus der Geschichte wählt ein/e IllustratorIn und warum? In diesem Beispiel zeigt Kathrin Schärer nicht das Naheliegende: Bevor die Katze zupackt, tritt das Pferd (vermeintlich) auf die Maus. Das sieht man aber nicht im Bild, sondern nur die entsetzten Gesichter von Schwein, Hund und Hahn. Ein schwarzer Hintergrund verstärkt den Schockmoment. Wie in Alfred Hitchcocks Filmen ist es den BetrachterInnen überlassen, sich das Schreckliche auszumalen. Um sich nicht auf eine Szene pro Doppelseite beschränken zu müssen, zeigen IllustratorIn-



ILLUSTRATION: IT'S RAINING ELEPHANTS AUS: «MARTA UND ICH», © 2017 ATLANTIS VERLAG, ZÜRICH.

In «Marta und ich» von It's Raining Elephants werden fantastische Kunstwelt und Alltagswelt durch Farb- und Linienggebung kontrastiert.

nen oft auch mehrere Handlungen nebeneinander, angelehnt an den Comic.

Von Beziehungen, Lügen und Nebenschauplätzen

Ob und wie die Figuren miteinander in Beziehung treten, trägt viel dazu bei, ob eine Geschichte Wärme ausstrahlt, ob sie lebt oder steril wirkt. Und überzeugen Mimik und Gestik? Tierfiguren sind diesbezüglich oft dankbarer, da sie Haare sträuben, Zähne fletschen und Ohren anlegen können, wohingegen Menschengesichter eine umso grössere Herausforderung darstellen, je grösser sie abgebildet sind. Ausserdem kann man darauf achten, ob es sich um eigenständige oder stereotype Figuren handelt. Interessant wird es zudem, wenn die Figuren Charakterzüge und Attribute aufweisen, die im Text nicht auftauchen, oder wenn sich in den Bildern Nebengeschichten abspielen – ein berühmtes Beispiel sind die Aktionen von Tigerente, Mäusen und Fröschen in Janoschs Bilderbüchern. In Mark Janssens Bilderbuch «Nichts passiert» wiederum erzählen sich zwei Kinder, was sie Harmloses erlebt haben: einen Handstand gemacht oder sich ausgeruht zum Beispiel. Die Bilder im Gegensatz zeigen den Handstand auf einem Tiger, das Ausruhen auf einer Krokodilschnauze. Hilfreich bei der Interpretation ist schliesslich immer die Frage, warum ein bestimmter Stil, eine Perspektive, ein Bild-ausschnitt oder eine Textstelle gewählt wurde und was das beim Betrachten auslöst. Was würde passieren, wenn man es anders machen würde? Immer wieder zeigt sich so, wie intensiv sich IllustratorInnen mit einem Bilderbuchtext auseinandersetzen und vor welchen Herausforderungen sie dabei stehen.

LITERATUR

EVA SIXT

Am Biberteich

Zürich: Atlantis 2018. 32 S., ca. Fr. 25.00

IT'S RAINING ELEPHANTS

Marta und ich

Zürich: Atlantis 2017. 88 S., ca. Fr. 30.00

REBECCA GUGGER UND SIMON RÖTHLISBERGER

Ida und der fliegende Wal

Zürich: NordSüd 2018. 32 S., ca. Fr. 22.00

FRANCESCA SANNA

Die Flucht

Zürich: NordSüd 2016. 48 S., ca. Fr. 24.00

HEINZ JANISCH (TEXT) / HANNES BINDER (ILLUSTRATION)

Die zweite Arche

Zürich: Atlantis 2018. 32 S., ca. Fr. 25.00

DAN WIENER (TEXT) / JÜRIG OBRIST (ILLUSTRATION)

Vom Joggeli mit de Zoggeli

Glarus: Baeschlin 2018. 32 S., ca. Fr. 33.00

LORENZ PAULI (TEXT) / KATHRIN SCHÄRER (ILLUSTRATION)

böse

Zürich: Atlantis 2016. 32 S. ca. Fr. 25.00

MARK JANSSEN

Nichts passiert

Aus dem Niederländischen von Eva Schweikart.

Frankfurt am Main: Fischer Sauerländer 2017. 40 S., ca. Fr. 24.00